

Bitte leserlich schreiben! Absender:

(Vorname, Name)

(Straße, Hausnummer)

(Postleitzahl, Ort)

Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd
Regionalstelle Gewerbeaufsicht Mainz
Kaiserstraße 31
55116 Mainz

Genehmigungsverfahren zum geplanten Kohleheizkraftwerk auf der Ingelheimer Aue

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich Einwendungen gegen das o.g. Vorhaben. Ich wende mich insgesamt gegen das Vorhaben, da hierdurch mein Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit (Art. 2 II Grundgesetz) und Eigentum verletzt wird. Gleichzeitig verstößt das Vorhaben in seiner beantragten Form gegen § 5 Abs. 1 Bundesimmissionsschutzgesetz, so dass ich befürchte, dass durch den Betrieb in der vorgesehenen Art und Weise unter anderem schädliche Luft- und Boden- Verunreinigungen und Lärmbelastungen auftreten, die zusätzlich zu den ohnehin schon vorhandenen Vorbelastungen meine Gesundheit maßgeblich gefährden werden. Weiterhin entspricht die geplante Anlage nicht den Vorgaben des WHG, dem BNatSchG, dem Stand der Luftreinhaltetechnik, dem Stand der Sicherheitstechnik sowie den Vorgaben der TA-Luft und der TA-Lärm.

Ich widerspreche hiermit nachdrücklich der Weitergabe sämtlicher persönlichen Daten an den Träger des Vorhabens.

Zur Begründung trage ich vor wie folgt:

Gefährdung meiner Gesundheit

Durch den Betrieb des Kraftwerks werden laut Antrag pro Jahr etwa 400 Tonnen Feinstaub ausgestoßen. Diese zusätzliche Belastung für meine Gesundheit halte ich für nicht hinnehmbar. Feinstaub dringt besonders tief in die menschliche Lunge ein und kann dort Lungenerkrankungen, Herz-Kreislauf-Probleme und Asthma verursachen. Zudem besteht der Verdacht, dass Feinstaub das Lungenkrebsrisiko erhöht.

Aus Gründen der Gesundheitsvorsorge hält die Weltgesundheitsorganisation (WHO) 5 µg/m³ (Mikrogramm pro Kubikmeter) lungengängigen Schwebstaub für gerade noch tolerabel. Der Grenzwert in der Schweiz beträgt 20 µg/m³, in Deutschland 40 µg/m³.

An Messstationen in Mainz und Wiesbaden werden schon jetzt Jahresmittelwerte von 28 – 30 µg/m³ gemessen. Es treten ausgeprägte Tagesspitzen mit Werten von bis zu 600 µg/m³ auf.

Die EU plant, den Grenzwert für Feinstäube auf 33 µg/m³ herunterzusetzen, was dann auch in deutsches Recht umgesetzt werden müsste. Dieser Wert wird in Wiesbaden bereits heute weitgehend ausgeschöpft, in Mainz sogar überschritten.

Bezogen auf die WHO-Kriterien leben die Menschen im Raum Mainz/Wiesbaden in einem hoch belasteten Gebiet. Der durchschnittliche Verlust an Lebenszeit beträgt bereits heute neun Monate, wobei Vorerkrankungen nicht eingerechnet sind. Hinzu kommt, dass im Raum Mainz/Wiesbaden häufig Wetterlagen vorherrschen, die ein Abziehen der Luftschadstoffe behindern. Aus diesem Grund ist eine erhöhte Feinstaubbelastung in diesem Gebiet kritischer zu bewerten als an anderen Standorten.

Der Betrieb des Kraftwerks würde alle bisherigen Bemühungen zur Luftreinhaltung zunichte machen. In diesem Zusammenhang ist auch zu bedenken, dass deutsche Kommunen auf Grund des EU-Rechts und entsprechender nationaler Umsetzungsvorgaben bei einer bestimmten Anzahl von Grenzwertüberschreitungen für Feinstaub zum Eingreifen gezwungen sind. Daher musste für die Innenstadt von Mainz bereits ein Luftreinhalteplan bezüglich der Feinstäube erlassen werden. Durch den Bau des Kraftwerks würde sich die Feinstaubbelastung jedoch weiter erhöhen. Die einschneidenden Maßnahmen, die dann zur Einhaltung der Grenzwerte notwendig wären, bedeuten einen vermeidbaren Eingriff in die Freiheitsrechte der Bürger und verursachen Kosten, die durch Vorsorge in Form der Untersagung des Kraftwerksbaus zu vermeiden wären. Zudem wird die Gesundheit der Mainzer und Wiesbadener Bürger in nicht verantwortbarem Maße gefährdet.

Darüber hinaus werden durch den Betrieb des Kohlekraftwerks laut Antrag pro Jahr etwa 4000 Tonnen Stickoxide ausgestoßen. Stickoxide entstehen bei allen Verbrennungsprozessen, auch in Kraftwerken. Stickoxide wirken als Reizgas auf die Atemwege und sind zusammen mit Kohlenwasserstoffen an der Ozonbildung (Sommersmog) beteiligt. Bereits heute werden in heißen Sommern die zulässigen Grenzwerte für Ozon häufig überschritten, so dass aus Gründen der Gesundheitsvorsorge vor körperlicher Anstrengung im Freien gewarnt werden muss. Zum Schutz der menschlichen Gesundheit ist eine Verringerung des Sommersmogs dringend notwendig. Das Gegenteil würde durch den Bau des geplanten Kohlekraftwerks erreicht werden.

Aus Informationen des Umweltamts in Mainz ist mir bekannt, dass die Einhaltung der Grenzwerte für Stickstoffdioxid schon heute problematisch ist und weite Teile der Mainzer Innenstadt gelegentlich kritisch belastet sind. Angesichts des Klimawandels wird es zu einer Erhöhung der Jahresdurchschnittstemperatur zu und einer Häufung von extrem trockenen Sommern mit geringen Niederschlagsmengen kommen, wodurch sich die oben genannten negativen Auswirkungen der Stickoxidemissionen zusätzlich erhöhen werden. Auch bei zahlreichen weiteren, zum Teil hochtoxischen Stoffen wie Arsen, Blei, Cadmium, Nickel, Thallium und Quecksilber kommt es durch den Kraftwerksbau zu einer erheblichen Steigerung der Emissionen. In Summe sind dies laut Antrag etwa 12 Tonnen an Schwermetallemissionen. Darüber hinaus sind noch große Mengen an CO (Kohlenmonoxid), Schwefeldioxid und Chlorverbindungen zu nennen. Radioaktive Stoffe sind mit Uran- und Thoriumisotopen zu erwarten.

Durch den Bau des Kraftwerks wird somit die Umsetzung umweltpolitischer Ziele hinsichtlich der Luftreinhaltung in der Region zum Schaden der BürgerInnen aufgegeben werden.

All dies stellt eine nicht hinnehmbare Bedrohung für meine Gesundheit dar.

Ich leide an bereits an folgenden Krankheiten und befürchte eine Verschlimmerung durch die oben beschriebenen Fakten:

Daher lehne ich das genannte Vorhaben ab und fordere, dass meine Gesundheit nicht für wirtschaftliche Interessen aufs Spiel gesetzt wird

Folgendes möchte ich noch ergänzen:

Sollten Sie keine persönlichen Ergänzungen gemacht haben, werden Sie im Erörterungstermin vertreten durch:

Vertreten im Sinne des §17 Verwaltungsverfahrensgesetz: Christof Schulz (Dipl. Ing.), Vorsitzender der BI Kohlefreies Mainz KoMa, Obere Zahlbacher Straße 52, 55131 Mainz

Mit freundlichen Grüßen,

Unterschrift/Erziehungsberechtigter: _____